Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰

(Gegründet 1760.)

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.

Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nro. 193. Dienstag, den 21. August. 1877.

Anastasius. Sonnen-Aufg. 4 U. 51 M. Unterg. 7 U 14 M. — Mond-Aufg. bei Tage. Untergang 1 U. 30 M. Morg.

Geschichtskalender.

* bedeutet geboren, † gestorben.

21. August.

1485. Schlacht bei Bosworth. Richard III. von Heinrich VII. besiegt.

1635. † Lope Felix de Vega Carpio, der genialste dramatische Dichter Spaniens, Schöpfer der spanischen Nationalbühne, * 25. Novbr. 1562 zu Madrid, wo er auch †.

1810. Der schwedische Reichstag wählt den franz. Marschall Bernadotte zum schwedischen Thronfolger.

1870. † Gustav von Struve, politischer Agitator, * 1805 in Livland, floh nach dem badischen Aufstand nach der Schweiz, dann nach England und endlich nach Nord-Armerika, † in Wien.

Politische Wochenübersicht.

Das englische Parlament ist am 14 d. M. mittelst Verlesung einer königlichen Botschaft prorogirt worden. Aus der Thronrede hat der Telegraph den Passus mitgetheilt, der sich auf die auswärtigen Angelegenheiten bezieht und der mit einer Disraeli'schen Drohung in folgenden Worten schließt: „Wenn im Laufe des Kampfes die Rechte meines Reiches angetastet oder gefährdet werden sollten, werde ich vertrauensvoll auf ihre Hülfe zur Vertheidigung und Aufrechterhaltung derselben bauen.“ Aus der königlichen Botschaft dürfte ferner noch die auf die Annexion von Transvaal bezügliche Stelle erwähnenswerth sein. Es heißt da: „Die Proklamirung meiner Oberhoheit in Transvaal ist in der ganzen Provinz mit Begeisterung aufgenommen worden. Sie ist auch mit markanter Befriedigung von den Eingeborenen, Häuptlingen und Stämmen acceptirt worden, und der Krieg, welcher in seinem Fortschritte die Sicherheit meiner Unterthanen in Südafrika zu kompromittiren drohte, ist glücklicherweise zum Abschlusse gebracht worden. Ich hoffe, daß die Maßregel, welche angenommen wurde, um die europäischen Völkerschaften Südafrikas in den Stand zu setzen, sich unter solchen Bedingungen, die vereinbart werden mögen, zu vereinigen, das Mittel sein wird, um die Wiederkehr ähnlicher Gefahren zu verhindern und die Wohlfahrt dieses wichtigen Theiles meiner Besitzungen erhöhen und befestigen wird.“

In Frankreich hat sich die Lage kaum geändert. Die Fehde zwischen der Regierung vom 16. Mai und der Mehrheit der Nation dauert fort. Die Regierung wird alle Anstrengungen machen müssen, um die „konservative Union“ bis zu den Wahlen beisammen zu halten. Während die Opposition sich fest und geschlossen zeigt, strebt, die aus so feindlichen Elementen zusammengemischte „konservative“ Union mehr und mehr nach einer Trennung. Sind doch kaum die einzelnen Gruppen ihrer Beute sicher. So schreibt der maßvolle, obgleich bonapartistische „Constitutionel“: „Wir allein mißbilligten im konservativen Lager von Anfang an diese Massenschlächtereien von Beamten aller Grade. Seitdem haben auch Andere sich dagegen verwahrt und erklärt, das Maß sei voll und unsere Staatsmänner hätten denn doch dem Stumpfsinn und der Apathie des Publikums zu viel zugemuthet .... Dieser Rückschlag thut wohl aber er war unvermeidlich. Wie viele Illusionen sind seit drei Monaten geschwunden! Mancher erglühte von felsenhaftem Vertrauen, der jetzt mit düsterem Unglauben das Haupt schüttelt, Gewiß, wenn es möglich wäre, den 16. Mai aus der Geschichte zu streichen, wenn es möglich wäre ihn ungeschehen zu machen, und wenn das von der konservativen Presse abhinge, so würde die konservative Presse sich wie ein Mann erheben und diese segensreiche Streichung dekretiren.“ Auf der anderen Seite treiben die Entschiedenen das Ministerium immer weiter vorwärts, und im Ministerium scheint die Uebereinstimmung der Meinungen ebenfalls bereits geschwunden zu sein. Diese Umstände sind glückverheißend für die „363“, aber doch dürfte es für diese gerathen sein, sich nicht in Sicherheit einlullen zu lassen. — Der Marschall Mac Mahon hat in Begleitung des Herzogs von Broglie und des Marineministers seine Agitationsreise nach Cherbourg angetreten.

Auf dem russisch-türkischen Kriegsschauplatze hat sich im laufenden Monat nichts Wesentliches verändert gegen den Stand, auf welchen es nach der Schlacht bei Plewna am 30. Juli gekommen war. Auf der türkischen Seite scheint man die Zeit der Muße lediglich mit „Grausamkeiten“ ausfüllen zu wollen. So wird der Londoner „Daily News“ aus Bukarest berichtet: „Man erinnert sich, daß zwischen der russischen Kavallerie und den Türken in der Nachbarschaft von Eski Zagra vom 29. bis 31. Juli heftige Kämpfe stattgefunden, welche in die Räumung von Eski Zagra seitens der Russen endete. Dies fand etwa am 31. Nachmittags statt. Es scheint, daß gegen 4 Uhr an dem Tage der russischen Räumung von Eski Zagra die Türken eine furchtbare Metzelei begannen, indem sie befahlen, daß sämmtliche Christen, sei es Mann, Frau oder Kind, erschossen werden sollten, wenn sie ihre Häuser verlassen. Diejenigen, welche innehalb derselben blieben, erlitten indeß ein schlimmeres Schicksal, denn sie wurden lebendig verbrannt. Es wurde der Befehl ertheilt, alles christliche Eigenthum in dem Orte niederzubrennen und zu zerstören. Viele tonangebende türkische Kaufleute betheiligten sich an dem Blutbade. Der Distrkt Schirpan ist einer der wichtigsten in diesem Theile der Türkei. Er enthält ein sehr großes Verhältniß von christlichen Einwohnern, sowie über 30 Kirchen, 500 Schulen und Seminare, welche alle niedergebrannt wurden, kurz, das Vernichtungswerk dehnte sich bis zu den Dörfern Bogdan, Nahalesi und Beni Nahalesi, und vielen anderen, 150 bis 200 Familien enthaltend, aus. Diese Dörfer liegen an der Eisenbahn zwischen Karmenli und Jeni Zagra und kaum 50 Personen sind aus denselben lebend entkommen. Bulgarische Flüchtlinge, welche in Gabrowa und Selvi angekommen sind, schätzen die Zahl der in Eski Zagra und im Distrikt Schirpan allein niedergemachten Christen auf 12,000 bis 15,000.

Zur Kriegslage.

Abermals ist um Tirnowa eine wichtige Entscheidung zwischen den feindlichen Heeren und zwar in den nächsten Tagen zu erwarten. War die Festhaltung dieser alten Hauptstadt der Bulgarei bisher einmal durch die von den Russen begonnene Organisation zur Selbstständigmachung des Landes und zugleich durch den Versuch unter den Balkanpässen wenigstens den von Schipka für einen späteren nochmaligen Uebergang unter allen Umständen zur Verfügung zu haben, geboten und ist dies bisher auch gelungen, so haben doch die Türken erkannt, daß diese Ausdauer russischer Seits, zu welcher auch die Ehre der Armee sich in Mitspiel befinden mag, denselben nur gefährlich werden müsse. Ihre keilförmige Vorschiebung bietet viel Gelegenheit sie in den Flanken zu fassen und wenn nicht zu vernichten, so doch unter großen Verlusten nach der Donau zurückzuwerfen. Dies zu erreichen aber streben die Türken nach ihren bisher gemeldeten Vorbewegungen und der Erweiterung der Maßnahmen, — wir meinen die zahlreichen von ihnen angelegten Feldreduits — welche ihnen eine so eigenthümlich zähe Widerstandskraft verleihen, zu urtheilen, sicherlich an. Suleiman Pascha hat sich nicht nur Tirnowa auf 3 Meilen genähert, sondern es ist auch schon ein Punkt nordöstlich darüber hinaus Dobridol von einer Abtheilung der Armee des Oberfeldherrn Mehemed Ali Pascha besetzt worden. Von Südost und Nordost haben die Russen dort nunmehr den Anprall der beiden Heere im Verein zu erwarten. Westlich der russischen Positionen scheint Suleiman Pascha, der übrigens seine Colonnen auf 60,000 Mann verstärkt haben soll, eine Fühlung mit dem Heere Osman Paschas, dessen äußerster rechter Flügel Selvi, acht Meilen westlich von Tirnowa gelegen, festhält, noch nicht gewonnen zu haben. Darauf dürfte es auch zur Zeit wenig ankommen, da das Glücken eines einzigen Vorstoßes allein diesen Zusammenhang herbeiführen müßte. Noch möchten wir glauben, daß General Gurko bei Lage der Dinge sich gratuliren kann, wenn er nach Verlassen seiner Abtheilung „in vortrefflichen Positionen“ zu den Garden nach Petersburg geschickt wurde. Nachdem wir in Vorstehendem uns die Lage am derzeitigen kritischen Punkte, die mit ziemlicher Sicherheit ein sehr blutiges Treffen in Kürze voraussetzen läßt, zu resumiren erlaubten, fügen wir hier eine englische Stärkenachweisung der russischen Donauarmee an:

Rechter Flügel: 9 Korps in Trstenik 16,000 Mann; 4. Korps in Poredim und Vladina 20,000 Mann; 32. Division des 11. Korps in Tschausch-Mahala 6000 Mann; 4. rumänische Division in Mahalii an der Osma 10,000 Mann.

Centrum: 14. Division des 8. Korps in Selvi und Umgebung 10,000 Mann; 9. Division des 8. Korps in Gabrowa, Drenowa und Tirnowa 10,000 Mann; 11. Division des 11. Korps in Kozaraviza an der Straße von Tirnowa nach Osmanbazar 10,000 Mann. Division des Generals Gurko zwischen Gabrowa, Travna und Schipka 16,000 Mann.

Linker Flügel: 12. Korps in Kadiköi und Umgebung auf der Straße von Rustschuk nach Rasgrad 24,000 Mann; 13. Korps in Kaceljewo und Tscherkovna auf der Straße von Rustschuk nach Tirnowa 24,000 Mann. Zwei Kavallerie-Divisionen gegen Rasgrad und Osman Bazar 6000 Mann.

Gesammtstand 152,000 Mann. Als Verstärkungen werden erwartet 20,000 Rumänen,

Der Thürmer von St. Catharinen.

Roman

von

F. Klinck.

(Fortsetzung.)

Wenn Sabine gefürchtet, Käthe würde von einer schweren Krankheit befallen werden, so erwies sich diese Befürchtung als eine grundlose. Nach eingen Stunden erhob sie sich wieder von ihrem Lager und trat in das Zimmer, wo die Mutter in schweren Aengsten um ihr Kind weinte.

Sabine erschrak vor Käthe's Aussehen, sie erschien ihr völlig fremd — wie umgewandelt. Sie hatte schon die letzten Wochen bleich und angegriffen ausgesehen, jetzt war auch die letzte Spur von Farbe aus ihrem Gesicht gewichen. Das hübsche, freundliche Gesicht schien um Jahre gealtert.

„Mutter — weißt Du es, was sie von mir sagen?“ fragte sie mit bebender Stimme.

Sabine sah sie verwundert an. Käthe nickte mit dem Kopfe.

„Sie sagen ich sei eine Hexe,“ sagte sie, und ein namenloses Weh lag in den wenigen Worten. „O, Mutter, wie das schmerzt! Niemals habe ich Jemandem ein Leid gethan!“

Sabine versuchte es, ihr Kind zu beruhigen. Ach, ihr Herz war schwer genug belastet! Was Käthe da sagte — ihr war es längst kein Geheimniß mehr.

Käthe, mein Kind was kümmert es Dich?“ sagte sie endlich in ruhigem Tone. „Laß' es reden, das giftige Volk — Dir schadet es nicht und uns Allen nicht. Der Vater hat es schon gesagt, es gefalle ihm hier nicht mehr — im Sommer da gehen wir fort.

Da flammte es in Käthe's Augen hell auf. Wie ein Seufzer der Erleichterung kam es über ihre Lippen.

„O, Mutter — wenn das wäre!“

Etwa eine Woche war seit jenem Tage vergangen. Peter Sendling saß mit nur wenigen Gästen im Gastzimmer. Auffallend hatte sich in den letzten Wochen die Anzahl der täglichen Gäste vermindert, und Peter Sendling war darüber von Herzen betrübt. Nach wie vor hatte er darauf gehalten, einen guten Krug Wein zu schenken; er wußte nicht, weßhalb man sich so plötzlich von ihm abwandte.

Aber seine Frau wußte, weßhalb. Seit sie Augen und Ohren offen gehabt, hatte sie tausenderlei Dinge gehört, welche sie mit Angst und Grausen erfüllten. Das war nun schon der dritte Abend, daß sie dort hinter dem Vorhange stand und mit angsterfülltem Herzen hinausschaute auf die Menge, welche sich vor dem Hause angesammelt hatte, von Stunde zu Stunde wachsend. Das war nnn schon der dritte Abend, wo sie mit angehaltenem Athem lauschte, ob sie ein Wort von dem dumpfen, gährenden Gemurmel verstehen könnte, ob mit den drohenden Ausrufen ihr Kind gemeint sei.

Und heute! Kaum war die Dämmerung hereingebrochen, da waren sie da. Erst die Jungen, dann neugierige Nachbarinnen, und endlich zogen sie haufenweise herbei und pflanzten sich wie eine eherne Mauer vor Peter Sendling's Hause auf.

Sabine war kaum noch ihrer Stimme mächtig. Fürwahr, es gab schwerlich eine resolutere Frau, aber jetzt?

Sie entwarf tausend Pläne, um sie im nächsten Augenblick zu verwerfen. Sie dachte daran, ihren Mann von der drohenden Gefahr in Kenntniß zu setzen, aber sein Jähzorn konnte ihn zu einer unbesonnenen Handlung hinreißen, und dann war die Gefahr noch größer.

Käthe mußte fort!

Kaum hatte Sabine diesen Gedanken erfaßt, so fühlte sie auch, daß die That folgen müßte. Wohin? Dem Himmel sei Dank, es gab noch einen Ausweg. Aus der Hinterthür über den Hof, dann die niedrige Mauer — es war nur ein Sprung — und dann mußte sie fort zu Hans Roever, zum Thürmer von St. Catharinen. Jetzt war die Stunde der Gefahr gekommen.

Sabine eilte zu Käthe, welche sich auf ihr Anrathen in der Küche aufgehalten. Das junge Mädchen stand im einfachen Hauskleide am Feuerheerde und starrte gedankenvoll in die Gluth. Das aufflackernde Feuer beleuchtete gespenstisch das bleiche Gesicht.

Käthe kleide Dich an, Kind — Du mußt fort, stieß Sabine athemlos hervor.

„Ich weiß nicht, was Du meinst. Mutter. Weßhalb soll ich fortgehen? Sie sind da? Ja, die harten, erbarmungslosen Menschen — wie ich sie hasse. Ich weiche nicht zurück vor dieser erbärmlichen Schaar“

„Käthe Du willst nicht fliehen? rief die Mutter entsetzt. „Kind — es sind keine Menschen da draußen — es sind Teufel! Hast Du sie gehört, die drohenden Worte? Komm', nimm den Mantel um und dann über den Hof, die niedere Mauer, durch den Gang — es wird Dir gelingen, Hans Roever's Haus ungesehen zu erreichen.“

Das junge Mädchen rührte sich nicht von der Stelle.

„Ja, Mutter — ich habe es gehört, was sie gesagt haben,“ sagte sie ernst und sinnend. „Sie wollen mich in die Frohnerei am Berge bringen, wo man mir den Prozeß machen soll. Mutter, ängstige Dich nicht so unnützer Weise. Du weißt es ja am besten, daß ich nicht sündhafter bin, als jedes andere Menschenkind. Laß' sie mich in's Gefängniß bringen, der liebe Herrgott wird mich daraus erlösen und mich nicht zu Grunde gehen lassen.“

Einige Minuten lang schwieg jetzt Sabine, sie vermochte dem Glauben des Mädchens nichts entgegenzusetzen, als ihre Furcht, aber dieselbe wurde in diesem Augenblick auch wieder durch lautes Schreien und Rufen erhöht.

„Käthe, Käthe! Fliehe, ehe es zu spät ist.“

Das Mädchen rührte sich nicht. Es stand vor ihr — ihr ganzes verflossenes Leben. Es war eine lange Kette von Noth, Entbehrungen, Demüthigungen und Verfolgungen. Damals, in jener Nacht, als die „blaue Nonne“ sie nach Peter Sendling gebracht, hatte es geschienen, als sei der Fluch des Verlassenseins von ihr genommen. Sie hatte einen Vater, eine Mutter gefunden — sie war versorgt und bewacht, und allmählig hatte sie es vergessen, was sie gewesen. Und nun? Durfte sie daran denken, zum zweiten Male aus bösen Händen befreit zu werden? Hatte es nicht den Anschein, als sei sie dem Tode und Verderben verfallen — unwiderruflich? Wozu sich in einen nutzlosen Kampf einlassen? War es also beschlossen, dann würde es vergeblich sein, sich zu sträuben.

Ich kann nicht, Mutter. Ich bin es mir, ich bin es Euch, ich bin es Hans Roever schuldig, daß ich nicht entfliehe. Denke Dir, wenn das Volk mich nicht fände? Nicht genug, daß es Alles im Hause zertrümmern und zerstören würde — vielleicht mißlänge die Flucht und dann wäre die Wuth nur noch größer, oder wenn ich entkäme, dürfte ich mich jemals wieder bei Euch sehen lassen?“

Käthe hielt inne. Es war, als wenn sie anhaltendes Klopfen gegen die Hausthür vernommen und unmittelbar darauf wurden drohende Stimmen im Gastzimmer gehört. Peter Sendling's Stimme erklang hart und drohend, dazwischen laute wilde

24,000 Mann des 10. Korps und 40,000 Garden, zusammen 84,000 Mann.

Beide Armeen fahren fort, neue Verschanzungen zu errichten. Die Türken hätten namentlich Plewna sehr stark befestigt; doch sei die Lage Osman Paschas eine schwierige, da die zahlreiche Kavallerie der gegen ihn stehenden 80,000 Mann Russen seine Verbindung mit Sofia vollständig unterbreche und die Munitions- und Lebensmittelconvois abfange, weshalb die Verpflegung der Truppen sehr erschwert sei. Die Russen würden ihre Operationen vor dem Eintreffen der kaiserlichen Garde nicht anfnehmen, was eine zwei- bis dreiwöchige Pause gewärtigen lasse. Die Russen räumten keineswegs die Drobudscha; im Gegentheil träfen fortdauernd Verstärkungen für das Korps des Generals Zimmermann ein, der im Begriffe sei, die Offensive zu ergreifen.

Prinz Hassan soll von Konstantinopel den Befehl erhalten haben, Medschidje unverweilt zu nehmen und zu befestigen, wobei die Flotte mit Landungstruppen ihn im Rücken des Zimmermannschen Corps unterstützen wird.

Aus Asien wird das Vorrücken der russischen rechten Flügel-Abtheilung in einer Stärke von 20,000 Mann in der Richtung auf Pennek bis Chorwank gemeldet. Es ist dies dieselbe Linie, welche vom Norden aus früher schon, westlich vom Sogalhü Dag über Olti auf Erzerum verfolgt wurde; schwer abzusehen ist nur, was so geringe Streitkräfte in ihrem verbindungslosen Vormarsche für eine Aufgabe dort zu erfüllen haben. Tergukassoff hat die Türken unter Ismail Pascha vom Balüklü Göll bis Korum in der Richtung auf Diadin zurückgedrängt. Zwischen den türkischen und persischen Kurden ist ein Separatkrieg ausgebrochen, was das Davongehen der kurdischen Reiterei Ismail Paschas zur Folge gehabt haben soll.

Diplomatische und Internationale Information.

— Von englischer Seite wird Lord Airey den Herbstmanövern der deutschen Armee anwohnen und von Major Brankner, vom Artilleriestudien-Departement, begleitet sein.

— Der Korrespondent der „Times" in Konstantinopel verbreitet sich in einer langen Depesche über die sogenannte „Gräuelfrage." Er gelangt zu der Schlußfolgerung, daß der Krieg, „ein Bürgerkrieg der gegenseitigen Ausrottung" geworden ist, und daß es nicht leicht ist zu sehen, wie nach demselben Christen und Muselmänner je wieder nebeneinander werden leben können.

— Das „Büreau Hirsch" veröffentlicht folgende Depeschen:

Paris, 18. Augnst. Am Montag beginnen in ganz Frankreich die Sitzungen der Generalräthe. In Anbetracht der politischen Lage sieht man wichtigen Erörterungen entgegen.

London, 18. August. Wie „Daily Telegraph" meldet, ist die russische Administration für Bulgarien von Tirnowa wieder nach Sistowa verlegt worden.

Deutschland.

Berlin, den 18. August. Seit der letzten Veröffentlichung des Reichskanzleramts ist ein neuer Fall der Seuche nicht bekannt geworden. In Scharley ist die Seuche für erloschen erklärt. Die Sperre der Schlachtviehmärkte ist nunmehr auch in Breslau, Dresden u. Berlin wieder aufgehoben.

— In der Woche vom 5. bis 11. August 1877 sind in den deutschen Münzstätten geprägt worden: Goldmünzen: Doppelkronen 1,502,580 ℳ; Kronen 1,791,070 ℳ; halbe Kronen 174,645 ℳ; Silbermünzen: 5-Markstücke — ℳ; 2-Markstücke — ℳ; 1-Markstücke — ℳ; 50-Pfennigstücke 555,313 ℳ 50 ₰; 20-Pfennigstücke — ℳ — ₰; Nickelmünzen: 10-Pfennigstücke — ℳ — ₰; 5-Pfennigstücke — ℳ — ₰; Kupfermünzen: 2-Pfennigstücke — ℳ — ₰; 1-Pfennigstücke — ℳ — ₰. Hiervon sind auf Privatrechnung geprägt worden: 1,502,58D ℳ. Die Gesammtausprägung beträgt demnach: 1,504,285,560 ℳ in Goldmünzen, 407,917,081 ℳ 30 ₰ in Silbermünzen, 35,160,344 ℳ 45 ₰ in Nickelmünzen, 9,504,930 ℳ 27 ₰ in Kupfermünzen Hiervon sind auf Privatrechnung geprägt worden: 218,551,339 ℳ.

— Auf Grund des Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1877/78 hat der Reichskanzler bestimmt, daß Behufs der Beschaffung von Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform Schatzanweisungen im Gesammtbetrage von dreißig Millionen Mark, und zwar in Abschnitten von je eintausend, zehntausend, fünfzigtausend und einhunderttausend ℳ ausgegeben werden. In Gemäßheit der Bestimmungen des erwähnten Gesetzes werden diese Schatzanweisungen als unverzinsliche ausgefertigt. Die Dauer ihrer Umlaufszeit ist für zehn Millionen Mark auf drei Monate, vom 17. August bis zum 17. November d. J., für zehn Millionen Mark auf vier Mouate, vom 7. August bis zum 7. Dezember d. J., und für zehn Millionen Mark auf vier Monate, vom 17. August bis zum 17. Dezember d. J. festgesetzt.

— Im preußischen Abgeordnetenhause machten sich bei der letzten Etatsberathung hinsichtlich der Dauer der wirthschaftlichen Krisis zwei entgegengesetzte Anschauungen geltend. Der Abg. Rickert wollte behaupten, daß der Höhepunkt der Krisis bereits überschritten sei, während der Abg. Berger dies entschieden leugnete. In der That schien es vor einigen Monaten, daß ein Umschwung zu besseren Geschäftsverhältnissen sich Bahn brechen wolle; indeß war diese Bewegung von keiner Dauer. Von Leuten, die in der Lage sind, die einschlägigen Verhältnisse zu beurtheilen, ist uns versichert worden, daß allerdings bis jetzt nur eine weitere Bewegung nach rückwärts erkennbar sei. Statistische Ermittelungen werden die Richtigkeit dieser Behauptung ausweisen.

— Aus den jüngsten Tagen der Ischler Kaiser-Entrevue wird vom Wiener „Fremdenblatt" folgende artige Geschichte mitgetheilt: „Eine junge Braunschweigerin hatte sich in den Kopf gesetzt, dem Kaiser Wilhelm bei der Abfahrt ein Bouquet zu überreichen. Nachdem sie drei Stunden früher schon an der Treppe des Hotels Elisabeth Posto gefaßt, kommt endlich der deutsche Kaiser, den sie aber nicht kannte, die Treppe herab: sie läßt sich ihn zeigen und bittet, ehe er den Wagen besteigt, einen neben ihm stehenden preußischen Offizier, ihm in ihrem Namen das kostbare Bouquet zu überreichen. Galant nimmt es der Offizier aus ihren Händen, reicht es dem deutschen Kaiser und übermittelt ihr unter freundlichem Lächeln des Allerhöchsten Dank. Zu ihrer Bestürzung aber sieht die junge Dame gleich darauf den liebenswürdigen preußischen Offizier den Platz neben dem deutschen Kaiser im Wagen einnehmen, und auf ihre Frage, wer derselbe sei, antwortet man ihr lachend: „Der Kaiser von Oesterreich."

München. Der außerordentliche Professor Dr. Volhard hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Chemie und Vorstand des chemischen Laboratoriums in Königsberg erhalten.

Bremen, 18. August. Am Sedan-Tage den 2. Septbr. wird, wie in anderen Städten, so auch in Bremen, Stadt und Gebiet, eine Haussammlung stattfinden. Die Stadt ist zu diesem Behufe in 100 gleiche Bezirke getheilt und 100 Mitglieder des Kriegervereins haben es übernommen, in den Morgenstunden, von 8 Uhr an, jeder einen Bezirk, Haus bei Haus, zu besammeln. Wenn gleichzeitig ähnliche Sammlungen in allen deutschen Städten und Ortschaften vorgenommen werden, müßte es nicht schwer sein, die für das Denkmal noch erforderliche Summe schon an diesem Sedantage zu zu decken, und das Kriegervereins-Comtiee könnte dann die Freude haben, schon am 16. Septbr. dem Tage der Grundsteinlegung, den Kaiser, der sich so lebhaft für das Denkmal interessirt, von dem Gelingen ihres Werkes zu unterrichten.

Ausland.

Oesterreich. Wien, den 16. August. In Ober-Oestreich kommt die Stelle eines Statthalters für den verstorbenen Herrn von Windenfeld zu besetzen. Der Posten ist dadurch wichtig, weil der Betreffende in dem Bischof von Linz, dem streitbaren und rauflustigen Franz Josef Rudigier einen gefährlichen Rivalen im Lande findet. Rudigier, als ehemaliger Lehrer des Kaisers, nimmt sich sehr viel heraus und will mit Sammthandschuhen angefaßt sein. Der Statthalter muß die Kunst verstehn, den Bischof mit der einen Hand eisern zu umklammern und mit der andern sanftest zu streicheln — ein Kunststück, zu dem sich doch nicht gerne ein Jeder hergiebt. Die Regieruug ist also mit der Wahl des rechten Mannes iu Verlegenheitt.

(V. Z)

Wien, den 18. August. Telegramme der „Presse". Aus Belgrad: Die Ministerkrisis ist ohne Einfluß auf die Politik Serbiens, von einer bevorstehenden Aktion ist keine Rede; wohl aber will man für eine Entscheidung auf dem Kriegsschauplatz vorbereitet sein.

Frankreich. Paris, 17. August. Die Rede, welche Gambetta am letzten Mittwoch in Lille hielt, erregt hierselbst eine gewisse Sensation. Gambetta bespricht darin die ganze Lage und behauptet, daß die nächste Kammer nicht 300, sondern mehr als 400 Republikaner zählen werde. Die große Bourgeoisie habe sich nämlich seit dem 16. Mai aus Patriotismus für die Republik ausgesprochen, und die nächsten Wahlen würden darthun, daß die Fusion zwischen der Bourgeoisie und dem Volk zu Stande gekommen sei. Gambetta glaubt an keinen Staatsstreich, da die Armee die Hand dazu nicht bieten würde und behauptet, daß alle Völker und Regierungen für die Republikaner gewonnen seien, welche gegen den 16. Mai kämpfen, den man überall als eine Kriegserklärung des Ultramontanismus gegen ganz Europa betrachte. Die Drohung, der der Marschall werde dem Wahlresultat, wenn es gegen ihn ausfalle, keine Rechnung tragen, hält Gambetta nicht für ernst. Wenn das Land gesprochen, müsse man sich fügen oder abgehen. Der gestrige Empfang des Marschalls in Evreux war keineswegs ein sehr freundschaftlicher. Die Bevölkerung entrüstet, daß man ihren Maire, den republikanischen Exdeputirten Lepouzé abgesetzt habe, brachte bei der Ankunft des Marschalls fortwährend Hochs auf die Republik aus, und machte, als der Marschall am Haus des abgesetzten Maire vorüberfuhr, sogar eine Kundgebung zu Gunsten des letzeren, indem sie laute Hochrufe auf denselben vernehmen ließ In Caen war der Empfang des Marschalls nicht viel besser; es wurde auch viel „Vive la République" gerufen und sogar mehrfach die Marseillaise gesungen.

(N. Ztg.)

Italien. Rom, 15. August. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird ein den Telegraphendienst betreffender Gesetzentwurf ausgearbeitet. Nach dem Beispiel der holländischen Gesetzgebung soll den Telegraphenbeamten die Mittheilung der ihnen zur Beförderung anvertrauten Telegramme im Allgemeinen verboten werden, Nachrichten ausgenommen, welche die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden könnten. Vor der Beförderung solcher Depeschen sollen sie die dem Telegraphenbüreau nächsten Gerichtsbehörden zu Rathe ziehen. Die Exekutivgewalt verliert dadurch jegliche Gelegenheit von Einmischung in diese deiikate Angelegenheit. An der Telegraphentaxe gedenkt das Ministerium nichts zu ändern, Depeschen der Presse etwa ausgenommen, deren Mittheilung das Publikum interessirt. Um aber den Telegraphendienst regelmäßiger und zuverlässiger zu machen sollen Strafen für diejenigen Telegraphenbeamten eingeführt werden, welche sich Versehen oder Nachlässigkeiten zu Schulden kommen lassen sollten. — Die Wiener „Neue Freie Presse" hat eine Rom, den 9. August datirte telegraphische Depesche veröffentlicht, wonach der Papst den König in einem eigenhändigen Schreiben ersucht haben soll, die Fortführung des Prozesses der Gräfin Laura Lambertini gegen die Grafen Antonelli zu verbieten, worauf Seine Majestät entgegnet habe, daß er in den Gang der Gerichtsverhandlungen nicht eingreifen könne. „Fanfulla" versichert, daß diese Nachricht ganz unbegründet ist. — Das Admiralschiff unseres im Hafen von Tarent vor Anker liegendenden permamenten Panzergeschwaders, die Panzerfregatte „Venezia", wird nach Spezzia gehen, um außer Dienst gestellt zu werden, die Panzerfregatte „Castelfidardo" wird in Neapel ausgerüstet, um für die „Venezia" einzutreten. — Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Meklenburg-Schwerin kamen am 10. August in Locorno an und stiegen im Grand Hotel ab. Am Abend war das Grand Hotel und seine großartigen Gartenanlagen brillant illuminirt. Am 11. wurde die Reise über den St. Gotthard fortgesetzt.

Rußland. Petersburg, den 18. August. Offizielle Kriegsnachrichten aus Gornji Studen vom 17. August: Der Artilleriekampf zwischen Rustschuk und Giurgewo am 15. d. endete damit, daß die russischen Batterien die türkischen zum Schweigen brachten, unser Verlust betrug 1 Artillerist todt, 2 verwundet. Am 16. d. begannen die Türken vom rechten Ufer des Kolorasch aus unsere Posten von Dolob zu drängen, sie wurden gegen 11 Uhr Vormittags durch 3 herbeigekommene Kompagnien und 2 Geschütze zurückgedrängt. Später ging türkische Kavallerie und Artillerie gegen Bassandow und Kadikioei vor, während 4 Bataillone sich weiter links zogen. Das dabei entstandene gegenseitige Beschießen hörte gegen 3 Uhr Nachmittags auf, die Türken zogen sich in der Richtung von Rustschuk zurück. Oberst Chreschtschanicki verfolgte dieselben mit 2 Sotnien Kosacken bis Tschernawoda u. Jeni-Esmil und verdrängte die dort stehenden Baschibozuks und Tscherkessen. Unser Verlust betrug 5 Mann und zwei leicht Verwundete. Auf der Straße von Osmanbazar führten 4 russische Kompagnien von Kesarewo eine Rekognoszirung gegen Dimir-

---

Rufe, von denen Käthe deutlich das Wort „Hexe" von allen Seiten wiederholt verstand.

Rasch entschlossen richtete Käthe sich in ihrer vollen Größe auf. Sie war sich keiner Schuld, keiner Sünde bewußt, nun mußte sie handeln, um weiteres Urtheil zu verhüten.

„Mutter, tröste Dich — Gott wird Alles zu einem guten Ende führen," sagte sie, indem sie ihren Arm um Sabine's Nacken schlang und sie innig küßte. Habe Dank für das alles Gute, was Du dem armen Kinde erwiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein neues Lied aus 100 alten.

(Deutscher Humor in Nordamerika.)

Im tiefen Keller sitz' ich hier,
Du Schwert an meiner Linken —
Herr Bacchus ist ein braver Mann,
Es steht ein Wirthshaus an der Lahn —
Im Herkste muß man trinken.
Ich nehm mein Gläschen in die Hand —
In diesen heil'gen Hallen —
Auf Schlesiens Bergen wächst ein Wein —
Laurentia, liebe Laurentia, mein
Das will mir nicht gefallen.
Herbei du trauter Sängerkreis —
Gesang verschönt das Leben —
Stimmt an mit hellem, hohen Klang —
Herbei, ihr Mädel blink und blank,
Bringt Blut der edlen Reben!
Ueb' immer Treu und Redlichkeit —
Es ist ein Schuß gefallen —
Mit Hörnerklang und Lustgesang
Herr Noah, dir sei Preis und Dank
Durch Feld und Buchenhallen.*)
Dieweil allhier man Hochzeit hält —
Das war zu Aßmannshausen —
Schier dreißig Jahre bist du alt,
Es regt sich was im Odenwald —
Hör's näher und näher brausen.
Wir winden dir den Jungfernkranz —
Komm stiller Abend nieder —
Jetzt kenn ich das gelobte Land,
Der Freude leicht umschlingend Band —
Dir weih' ich meine Lieder.
Kennt ihr das Land so wunderschön,
Wenn sich zwei Herzen scheiden?
Da „Sah ein Knab'" ein Röslein stehn —
Gieb mir die Blume, gieb mir den. . . .
Wie lebten doch die Heiden**.)
Was kommt dort von der Höh? — Seht ihr
Drei Rosse vor dem Wagen? . . . .
Ein Postknecht ist ein armer Wicht
Weine, du Mädel, weine nicht —
In heißen Julitagen. †)
Ihr Wandervögel in der Luft ††)
Genießt den Reiz des Lebens.
Bemooster Bursche zieh' ich aus,
So leb' denn wohl du stilles Haus —
Ist Alles denn vergebens?
Es blies ein Jäger in sein Horn
Im Wald und auf der Haide —
Als Noah aus dem Kasten war;
Was ist das für ein durstig Jahr —
Als ich noch im Flügelkleide.
Wo kommst du her im rothen Kleid
Am Rhein, am grünen Rheine?
Was kümmert mich Vergangenheit †††)
Da: „Ungeheure Heiterkeit"
Die „Freiheit, die ich meine."
Der Jäger in dem grünen Wald —
Ein wunderbares Klingen
Es ist so köstlich Hand in Hand —
Und doch: Leb' wohl, du theures Land —
Es klinget eine Sage —
Mein Lieb' ist eine Alpnerin,
Und „Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n" —
So leb'n wir alle Tage.
Gott grüß' dich, Bruder Straubinger,
Nach so viel Kreuz und Leiden!
So „Muß i denn zum Städtle 'naus?"
Und „Ueberall bin ich zu Haus'" —
Schön' Minka, ich muß scheiden.
O heil'ger Cerevisius —
Das Trinken, nicht das Essen!
Mein Arm wird stark und groß mein Muth,
Ein niedliches Mädchen, ein junges Blut —
Wie könnt' ich dein vergessen!
Ich bin ein freier Mann und singe
Nunc sumus vagabundi.
's war Einer, dem's zu Herzen ging —
Das Herz ist gar ein eigen Ding —
Sic transit gloria mundi.
Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Deutschland ich muß marschiren.
Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's an der Saale fernem Strand? —
Es ging ein Frosch spazieren.
Es braust ein Ruf wie Donnerhall
In Waldes tiefsten Gründen:
Die Sonn' erwacht mit ihrer Pracht —
Steh' ich in finsterer Mitternacht —
Die Sterne soll'n's dir künden.
Ein' feste Burg ist unser Gott —
Die güldenen Dukaten —
Tres faciuut collegium
Et: Mihi est propositum:
Ich hatt' einen Kameraden.
Das Lied sang einst Horacius —
Die Rosen blüh'n im Thale,
Ich hab' mein' Sach auf nichts gestellt,
Der Papst lebt herrlich in der Welt
Zwischen Bergen an der Saale §.)

St. Louis. Ernst Kargau.

*) Jos. Freiherr v. Eichendorff.

**) Georg Herwegh

†) Müller von der Werra, Juli 1872.

††) Otto Roquette.

†††) Heinr. v. Mühler, der Verf. von „Grad' aus dem Wirthshaus.

§) „Heimweh nach Jena." — Studentenlied von Rackwitz.

— (15 Menschen ertrunken.) Der „Costi nale" von Zara erzählt folgenden Unglücksfall welcher durch einen Sturmwind am 20 Juli dort herbeigeführt wurde. Der Sturm brach um 4 Uhr Nachmittags los. Eine Barke war kurz zuvor aus den Klippen-Eilanden in der Nähe in der Richtung nach Zara abgesegelt, als eine Art Wirbelsturm dieselbe erfaßte, wörtlich vom Meere in die Höhe hob, dann auf die linke Seite legte und umstürzte. Ein Verzweiflungsschrei ertönte aus allen Kehlen, dem kurz darauf eine fürchterliche Stille folgte. Hierauf von neuem Hülferufe und herzzerreißende Klagen. Es waren 34 Männer, Frauen und Kinder, die mit aller Kraft um ihr Leben kämpften. Sie hatten nach Zara ziehen wollen, um sich dort ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Es werden schauerliche Einzelheiten erzählt Eine Mutter zog in der Verzweiflung ihre vierzehnjährige Tochter an sich, um sich zu retten, als eine Welle kam nnd sie sammt der Tochter begrub. Einem kräftigen und muthigen Mädchen, das schwimmen konnte, gelang es seine Schwester beim Kleide zu erfassen, aber nachdem es dasselbe eine Weile über der Oberfläche erhalten, mußte es sie in Folge seiner eigenen Erschöpfung aufgeben und vor seinen Augen zu Grunde gehen lassen Ein beinahe achzigjähriger Greis hielt sich an einer der Wände der Barke fest, wurde von der Wuth der Meereswogen zweimal mit derselben umgewälzt und verdankte das Leben nur seiner außerordentlichen Geistesstärke und Muskelkraft. Endlich schaffte sich von Fossa aus eine Barke mit neun muthigen Klippenbewohnern mit schwerer Mühe die Bahn an den Unglücksort und war so glücklich, nicht weniger als 19 Personen zu retten, welche ohne sie in wenigen Minuten alle zu Grunde gegangen wären. Aber 15 Opfer hatte das Meer verschlungen.

kioi aus, sie wurden dort überlegene Streitkräfte gewahr und kehrten, mit einem Verlust von 1 Offizier und 30 Mann todt oder verwundet, nach Kesarewo zurück. Im Balkan haben die Türken den Paß von Hainkioei angegriffen, sind aber durch das Jeletz'sche Regiment zurückgewiesen worden.

Balkan-Halbinsel. Konstantinopel, den 8. August. „Das hervorragendste Ereigniß der Woche ist jedenfalls die Thatsache, daß ein russischer Kreuzer (es war der von Sebastopol ausgelaufene „Konstantin") in der Nacht von Freitag auf Sonnabend plötzlich vor Kilia an der europäischen Küste der Bosporus-Einfahrt erschienen ist und ziemlichen Schaden angerichtet hat. Mittels Torpedos sprengte er einen mit Getreide für die Regierung beladenen türkischen Segler in die Luft und mit Petroleum steckte er drei andere, unter ottomanischer Flagge fahrende, aber griechischen Unterthanen der Pforte gehörige Segler in Brand. Die Bemannung der letztgenannten Schiffe bestand gleichfalls aus Griechen von Katilan einem kleinen Hafen im Marmorameere. Die Schiffe selber waren mit Brennholz für Rechnung Konstantinopeler Kaufleute beladen. Ungeachtet der Vorstellungen und Bitten der griechischen Matrosen haben die Russen die Schiffe, die das ganze Vermögen der Griechen bildeten, nicht verschont. Die Bemannung kam mittelst Booten bis Kilia, von wo sie auf einem von der Regierung eigens dahin entsendeten Remorqueur nach Konstantinopel gebracht wurde. Der russische Kreuzer feuerte, bevor er sich entfernte, einige Kanonenschüsse auf eine bei Kilia postirte vereinzelte Batterie ab, welche erwiderte. Diese Kanonade wurde in mehreren Dörfern des Bosporus gehört und verursachte eine Panique, die sich sogar bis in's Palais verpflanzte, wo man glaubte, daß in der Hauptstadt die Massacres begonnen haben. Der Sultan, von einer fieberhaften Angst ergriffen, ließ alle Minister zu sich berufen und ertheilte den auf den Höhen von Dolma Bagdsche lagernden Truppen den Befehl, sich bereit zu halten. Erst um 2 Uhr Morgens erfuhr man die Ursache der Kanonade. Zwei Panzerschiffe dampften sofort nach dem Schwarzen Meere ab. Als sie jedoch an Ort und Stelle anlangten, war der kühne russische Kreuzer schon hübsch weit von der türkischen Küste."

(Polit. Corr.)

— Nach hier eingegangenen Nachrichten halten die Russen den Schipkapaß noch immer besetzt. — Der „Phare du Bosphore" fordert die türkische Regierung auf, die russischen Mönche aus den auf dem Athosgebirge befindlichen Klöstern auszuweisen und die Klöster selbst den Griechen zurückzugeben.

Provinzielles.

Kulm, 17. August. Ihre Majestät die Kaiserin haben der Katharine Kohlhagen zu Kulm, (bei Herrn Landrath von Stumpfeldt) in Anerkennung vierzigjähriger in derselben Familie treu geleisteter Dienste, ein goldenes Kreuz, sowie ein die allerhöchste Namensunterschrift tragendes Diplom zu verleihen geruht.

(K. Z.)

Danzig, den 18. August. Vor einigen Tagen sind zwei Füsiliere von dem zur Ueberwachung der polnischen Grenze kommandirten Detachement der hiesigen Garnison hier als Gefangene zur kriegsgerichtlichen Aburtheilung eingebracht worden. Dieselben hatten in einem Streit, der sich bei einer sonntäglichen Tanzfestlichkeit in dem Grenzdorfe Bialutten entspann, den Vorarbeiter W. durch Hiebe mit einem Knüttel und dem Säbel getödtet, auch dessen Frau und einen Musiker erheblich verwundet. (D. Ztg.)

Königsberg, den 17. August. Gestern früh nahm ein Wagenführer des Roheiswerks auf inständiges Bitten sein einziges 2½ jähriges Töchterchen zu sich auf den Wagen, fuhr nach dem Eiswerk und begann dort den Eiskasten zu füllen. Hierbei war das draußen spielende Kind unbemerkt ihm gefolgt und lief in den Eisgängen umher. Bei der Eile, die der Vater hatte, vergaß er das Kind, schloß die Thüre des Eiswerks und fuhr zur Stadt. Da fällt ihm nach etwa zwei Stunden plötzlich sein Kind ein, er jagt mit seinem Fuhrwerk zurück, reißt die Thüren des Kellers auf und — findet dasselbe als Leiche. Es war erfroren und trotz aller sofort angewendeten ärztlichen Hilfe nicht mehr ins Leben zurückzurufen.

÷ Inowrazlaw, 19. August. (O. C.) Gestern veranstaltete der hiesige Landwehrverein sein Stiftungsfest auf dem hiesigen Schützenplatz. Heute findet hierselbst im Löwinsohn'schen Garten ein Volksfest, verbunden mit Concert und Theateraufführung, veranstaltet vom hiesigen Männer-Turnverein statt. Am nächsten Sonntag veranstaltet der hiesige Männer-Turnverein in Verbindung mit den Turnvereinen Thorn, Bromberg, Fordon, und Schwetz ein Gauturnen. — Am 28. d. Mts. findet im hiesigen Vorschußverein eine General-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung steht der Geschäftsbericht und die Rechnungslegung pro 1. Semester d. J. Dechargirung des Vorstandes und des Rendanten, Festsetzung der Dividende, Genehmigung u. Vollziehung der neuen Ausgabe des Statuts. Der Vorschußverein hatte in vorigem Semester eine Einnahme von 929,184 Mk. — Der Kandidat der Theologie, Eltze, aus Weferlingen, Provinz Sachsen ist zum Hülfsprediger an die hiesige evangelische Kirche berufen worden. — Ein Gewinn von 15000 Mk ist auf Nr. 46838 in die Collecte von Oppenheim hierselbst gefallen.

— Unter den Pferden des Ritterguts Plawinek und unter den Pferden der Grundbesitzerin Haber zu Lojewo-Dorf ist die Rotzkrankheit ausgebrochen.

Löwenberg. (Schlesien.) In Verfolg unserer Mittheilung in Nro. 189. d. Ztg. werden wir noch unterrichtet, daß die zwei Knaben königlichen Geblüts und sieben Fürstensöhne aus Siam, welche zur wissenschaftlichen Ausbildung dem Pädagogium des Herrn Prediger Pirscher in Lähn zugeführt worden, bei ihrer Ankunft in Hamburg von einem Lehrer genannter Anstalt empfangen und nach Lähn geleitet worden sind.

— Die „Frankf. Ztg." berichtet nach einer ihr zugegangenen Mittheilung aus Berlin, daß im nächsten Staatshaushalts-Etat die Ansätze für das neue Oberpräsidium der Provinz Westpreußen sich bereits befinden. Der Sitz desselben werde Danzig sein und soll die Besetzung der Oberpräsidentenstelle beschlossene Sache sein. Sie meint auch, die Liberalen werden etwas enttäuscht sein, da Herr Oberbürgermeister v. Winter sich nicht unter den für den Posten in Aussicht genommenen Persönlichkeiten befinde; Herr v. Winter sei dem Grafen Eulenburg zu liberal.

Locales.

— **Feuerwerk.** Die Schülerinnen nebst Angehörigen der mittleren Töchterschule haben gegen Vorzeigung einer von der betreffenden Schule ausgestellten Legitimationskarte Zutritt zum Feuerwerk gegen Zahlung der Hälfte des ermäßigten Entrees.

— **Zur Sedanfeier.** In dem Bericht über die Sitzung des Comitees für das Sedanfest (Nro. 192 d. Ztg.) haben wir uns vorbehalten die Namen derjenigen unserer Mitbürger, welche um Annahme und Einsammlung freiwilliger Beiträge zu den Kosten der Feier von dem Comitee ersucht sind, in dem Blatte mitzutheilen. Es sind dies die Herren: Kupferschmiedemeister Plinsch (Brückenstraße) für den I: Bezirk Altstadt Nro. 1—100, Kaufmann L. Hesselbein (Copernicus Straße) für den II. Bezirk Altstadt Nro. 101—192, Böttchermeister L. Laudetzki (Bäckerstraße) für den III. Bezirk Altstadt Nro. 193—292, Conditor Buchholz (Culmer Straße) für den IV. Bezirk Altstadt Nro. 293—389, Kaufmann C. Gutsch jun. (Breite Straße) für den V. Bezirk Altstadt Nro. 390—465, Kaufmann Neumann (Elisabeth- und kleine Gerber-Straße Ecke) für den VI. Bezirk Neustadt 1—111, Kaufmann v. Baltier (Tuchmacher-Straße) für den VII. Bezirk Neustadt Nro. 114—217, Kaufmann Gerbis (große Gerber Straße) für den VIII. Bezirk Neustadt Nro. 227—310, Kunstgärtner Barrein (Botanischer Garten) für den IX. Bezirk Fischerei-Vorstadt, Lehrer Herholz für den X. Bromberger Vorstadt, Zimmermeister Roggatz für den XI. Bezirk Culmer Vorstadt, Lehrer Piontkowski für den XII. Bezirk Jakobs-Vorstadt. Sämmtliche Herren haben die Uebernahme dieser Mühwaltung freundlichst zugesagt. Ferner können wir mittheilen, daß auch das Bäcker- und das Schneider-Gewerk ihre Theilnahme an der Feier und den Anschluß an den Festzug angemeldet haben.

— **Besuch der Eisenbahnbeamten aus Bromberg.** Die tausend Personen, welche Sonntag, den 19. August durch einen Extrazug zum Besuch nach Thorn geführt wurden, betraten die Stadt etwa ¾ Stunden später, als sie hier erwartet wurden. Der Grund der Verzögerung ist uns unbekannt. Obwohl für sie zur ersten Stärkung nach der Fahrt die Lokale des Schützenhauses und besonders des wirklich recht paßlich eingerichteten Schützen-Gartens, so wie von Wenig's Garten in Aussicht genommen, und ihnen empfohlen waren, gaben doch verhältnißmäßig nur wenige (etwa der 10 Theil der Erwarteten) diesen Nachweisungen und Einladungen Folge, die größere Menge eilte dem Rathhause zu, dessen Besichtigung bei vielen der Hauptzweck und Gewinn der Fahrt zu sein schien. Namentlich wurde dem Museum ein so zahlreicher Besuch zugewandt, daß 6 Männer dort vollauf mit der Führung der Gäste und Erklärung der merkwürdigen daselbst aufbewahrten Gegenstände fast drei Stunden lang vollauf zu thun hatten. Am Nachmittag war das Museum zwar auch noch geöffnet, der Besuch desselben aber viel schwächer als in den Stunden von 10—1 Uhr. Viele der Fremden unternahmen auch trotz des beschwerlichen Weges die Ersteigung des Rathhausthurmes und bis 4½ Uhr Nachmittag waren die auf denselben führenden Treppen stets von auf- oder absteigenden besetzt. Die nöthigen Erfrischungen suchten die Fremden in sehr verschiedenen der hiesigen Restaurations-Locale. Mittags zwischen 12 und 2 Uhr zogen die meisten nach der Ziegelei hinaus, aber nicht in geschlossenem Zuge, sondern in einzelnen Partien, so daß die aus Bromberg mitgebrachte Musik fast ohne Gefolge in dem Ziegelei-Park eintraf. Obwohl der große Platz im Walde oben als eigentliche Sammelstelle in Aussicht genommen und eingerichtet war, ließen die meisten unten im Park sich auf den dort befindlichen Bänken nieder, wo sie freilich größere Bequemlichkeit fanden, indessen wurden doch auch oben, wie uns gesagt ist, 2 Tonnen Bier ganz ausgeschenkt. Für leibliche Verpflegung war durch eine Zahl aufgestellter Büffets ausreichend gesorgt, und aus Mangel an Vorräthen hat gewiß niemand Hunger oder Durst leiden müssen. Die Musik spielte auf dem Orchester im Park. Etwa um 5 Uhr begannen die Bromberger nach der Stadt und von dieser nach dem Bahnhofe zurückzukehren, der um 5½ Uhr auch abrückenden Musik folgte etwa noch ¼ der im Park gewesenen Fremden, die andern waren schon vorher gegangen. Dem Anschein nach, und wie aus einzelnen uns zu Ohr gekommenen Aeußerungen zu schließen ist, waren die Fremden mit dem Ergebniß des Spritzfahrt in Masse und mit der Aufnahme, die sie hier gefunden, sehr zufrieden. Der Zweck ist also erreicht.

— **Planet Mars.** Freunde des Sternenhimmels macht die „Tribüne" auf eine schöne und seltene Erscheinung aufmerksam. Der Planet Mars kommt Anfangs September in Opposition mit der Sonne, wobei er der Erde sehr nahe kommt, etwa bis auf 7 Millionen Meilen. Der Abstand unseres Nachbarplaneten wird nur selten so klein und dies ist seine kleinste Entfernung von der Erde in diesem Jahrhundert. Mars erlangt daher in dieser Opposition eine außerordentliche Helligkeit; schon jetzt übertrifft er den Jupiter bedeutend an Glanz. Gegen 9 Uhr Abends geht er auf und man sieht ihn bald darauf am östlichen Himmel, tief unten am Horizont etwas südlich vom Ostpunkte im hellem rothen Lichte leuchten; gegen 2 Uhr Nachts steht er im Meridian. Wegen der außerordentlich günstigen Stellung wird dieser Planet von den Astronomen fleißig beobachtet werden, auch werden auf der Berliner Sternwarte Zeichnungen von seiner Oberfläche entworfen werden, wozu die Gelegenheit besonders güngstig ist.

— **Literarisches** Criminal-Zeitung. Die ersten Nummern der „Allgemeinen Deutschen Criminal-Zeitung" welche in Leipzig zu erscheinen begonnen hat, liegen vor uns und können wir nicht umhin, dieses neue Unternehmen unseren Lesern zu empfehlen. Die erste Nummer beginnt mit einem „die Jünger der Communarden" betitelten Roman aus der bewährten Feder L. Schubar's, der sich zur Aufgabe stellt, den Geist und das Wesen der Jünger der Communarden anschaulich zu machen, wie solche vor der Pariser Katastrophe gewesen und es mehr oder weniger noch heute sind. Der Roman, der in den ersten Capiteln in Berlin spielt, wird gewiß die Aufmerksamkeit aller Kreise erregen, welche die Auswüchse unserer socialen Zustände mit Interesse verfolgen, obwohl er nicht eine Kritik oder ein Spiegelbild der heutigen socialisten Bewegung sein will, sondern sich nur mit dem Communismus beschäftigt. — Dem Roman reihen sich kleinere Erzählungen an: „Ein Affe als Missethäter," eine tragikomische Criminalgeschichte. „Der Mord auf Schlos Boncourt," von Emil Herny; „Ein Opfer des Vorurtheils" von P. Gisbert. „Ein weiblicher Kaspar Hauser" (eine Tochter Kaiser Franz I.), historische Criminalgeschichte von Ernst Julius soll in Nro. 4 beginnen. Den Erzählungen reihen sich an „Kriminaljustiz in der Thierwelt" von Hermann Roskoschny, „Eine Reise von Dover nach London im Jahre 1348" von Fridolin Hoffmann, eine hochinteressante Studie über mittelalterliche Zustände Englands, „Ein Beitrag der Rechtspflege in der guten alten Zeit" von F. K., eine allgemeine Beachtung verdienender Aufsatz von Fritz Mauthner: „Das Verbrecherthum in der Tagespresse", mehrere kleine Feuilletons u. s. w. — A. von Normann-Schumann berichtet über einen Besuch im Kerker des Mörders der Giuseppina Gazzara in Neapel; aus London, Newyork, Pest, Wien u. s. w. liegen Originalberichte vor, von denen namentlich der Londoner an Ausführlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Schilderungen aus dem Leben des bekannten Brigantenchefs Casparoni, statistische Mittheilungen und Miscellen bilden den feneren Inhalt des Blattes, das bei guter Ausstattung nur 35 Pf. pro Heft kostet und so zwei gute Eigenschaften vereint: Gediegen u. zugleich billig ist.

— **Diebstähle.** Der Arbeiter Josef Dembicki wurde am 19. August von dem Gensdarmen Mirbach ergriffen, als er 2 weiße Enten im Werth von 2 Mk, die er auf der Bromberger Vorstadt gestohlen, an eine dort wohnende Frau für 75 ₰ verkaufen wollte. Außerdem wurde ihm eine in seinem Besitz gefundene ca. 6 Fuß lange, eiserne Holzkette abgenommen, die er angeblich am 17. auf der Bromberger Chaussee gefunden hat. Die Eigenthümer der Enten und der Holzkette waren am 20. Vormittags noch nicht bekannt. — Die Frau J. E. hatte dem Besitzer des Hauses auf der Fischerei, in dem sie wohnte, vor etwa 2 Wochen einen alten schwarzen Tuchrock entwendet und diesen in einer hiesigen Pfandleihe für 1 Mk versetzt. Letzteres ermittelte der Eigenthümer und brachte die Sache zur Anzeige, worauf die E. den Rock wieder einlöste und zurücklieferte.

— **Lotterie.** Bei der am 18. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 156. preuß. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn zu 15000 Mark auf Nr. 14464.

3 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 4694, 57337, 76784.

41 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 1364, 4333, 5623, 5903, 7024, 10788, 13467, 13552, 13662, 15914, 19330, 22768, 28775, 30046, 31175, 32473, 33175, 35893, 37334, 39563, 41018, 42826, 43274, 45292, 48217, 50730, 51509, 51767, 52357, 54710, 55394, 64903, 65185, 67654, 71624, 71852, 75888, 77195, 93123, 93167 94480.

54 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 3644, 5367, 10340, 13407, 14838, 16392, 16461, 16725, 16859, 17836, 20352, 21149, 22973, 24644, 28654, 29437, 30722, 30938, 37775, 41821, 41850, 44289, 44728, 45176, 46947, 47888, 48442, 48645, 48671, 49139, 52541, 53511, 55211, 56345, 56924, 57513, 58928, 59214, 60882, 61758, 64362, 66162, 66209, 67414, 68352, 69633, 74126, 76710, 76767, 79303, 80921, 87900, 89128, 93847.

80 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 2742, 5026, 5578, 5671, 6747, 7308, 7984, 8103, 8368, 8539 9128, 10099, 11828, 11920, 13510, 13637, 17398, 23287, 23367, 24619, 24739, 25234, 26802, 30801, 31265, 31916, 37401, 41040, 41838, 42275, 42317, 42961, 43348, 43548, 44859, 45658, 46821, 48347, 51429, 51874, 52103, 52110, 52220, 54033, 54650, 54852, 56797, 59140, 60773, 60936, 61552, 61733, 61997, 65029, 66226, 66944, 66963, 67143, 71671, 71738, 72422, 72772, 76366, 76855, 79479, 81285, 82052, 85200, 85416, 87390, 87712, 88308, 89281, 89414, 89668, 89772, 90765, 93026, 93921, 94458.

Fonds- und Produkten-Börse.

Magdeburg, den 18. August (Johannes Rabe.)

Wetter veränderlich. Wind NW. bei 20° Wärme, Barometer 28" 2'''.

Die dieswöchentlichen Witterungsverhältnisse blieben durchweg bei abwechselnden Regenschauern dem Einbringen unserer sonst so körnerreichen Ernte ferner hinderlich. Im Getreidehandel blieb nur Gerste im lebhaften Verkehr und fanden große Umsätze für den Export statt, während dringende Angebote von Weizen und Hafer noch fehlen, blieb Roggen bei starkem Angebot sehr vernachlässigt und vermochten letztwöchentliche Notirung nicht Stand zu halten. Weizen in guter, versandbereiter, neuer trockener Landwaare bis 230—240 Mk, Weißweizen 240—245 Mk, pro 1000 Kilo zu notiren. Landweizen in alter Waare zu 250—255 Mk, alter Rauhweizen zu 230—240 Mk pr. 1000 Kilo angeboten, defecte Sorten billiger zu haben. Roggen ohne Begehr, sodaß gesunder, hiesiger neuer Landroggen zu 155—160 Mk geringe und russische Sorten bis 140 Mk pro 1000 Kilo herunter zu haben sind. [illegible]ste in lebhafter Frage und blieb gute trockene Chevalier bis 208—210 Mk Mittelqualitäten und 196—200 Mk Landgerste zu 170—180 Mk, je nach Beschaffenheit schlank zu lassen, Futtergerste zu 140—150 Mk pro 1000 Kilo zu notiren. Hafer in guter alter Waare zu 163—165 Mk, neuer beregneter und defecte alte Sorten zu 140—150 Mk pro 1000 Kilo bezahlt. Hülsenfrüchte kleiner Umsatz und blieben gute, neue große Linsen zu 30—32 Mk, Mittel- zu 26—28 Mk kleine zu 22—24 Mk pro 100 Kilo bei dringendem Angebot zu haben. Victoriaerbsen in alter Waare wenig am Markt und mit 218—220 Mk pro 1000 Kilo bezahlt, in neuer Frucht fehlen noch Angebote. Kleine Koch- und Futtererbsen zu 160—190 Mk pro 1000 Kilo nominell zu notiren. Oelsaaten waren schlank verkäuflich und holte guter trockener Raps bis 355—360 Mk, Rübsen 345—350 Mk pro 1000 Kilo. Offerten in Leinsaat und Dotter fehlen.

Preußische Fonds.

Berliner Cours am 18. August.

Deutsche Reichs-Anleihe 4%	96,30 bz.
Consolidirte Anleihe 4½%	104,10 bz.
do. do. de 1876 4%	95,80 bz.
Staatsanleihe 4% verschied.	96,00 G.
Staats-Schuldscheine 3½%	92,80 bz.
Ostpreußische Pfandbriefe 3½%	84,00 G.
do. do. 4%	94,80 G.
do. do. 4½%	102,10 G.
Pommersche do. 3½%	82,90 bz.
do. do. 4%	94,80 bz.
do. do. 4½%	102,30 bzG.
Posensche neue do. 4%	94,90 bz.
Westpr. Ritterschaft 3½%	82,75 G.
do. do. 4%	94,25 bz.
do. do. 4½%	101,50 bzG.
do. do. II. Serie 5%	107,00 bz.
do. do. 4½%	101,30 bz.
do. Neulandsch. I. 4%	— —
do. do. II. 4%	93,25 B.
do. do. I. 4½%	— —
do. do. II. 4½%	101,40 bz.
Pommersche Rentenbriefe 4%	95,90 bz.
Posensche do. 4%	95,50 bz.
Preußische do. 4%	95,40 bz.

Börsen-Depesche
der Thorner Zeitung.

Berlin, den 20. August 1877.

Fonds	Schluss fest.	18./8. 77.
Russ. Banknoten	211	211—50
Warschau 8 Tage	210—50	211—50
Poln. Pfandbr. 5%	63—70	63—70
Poln. Liquidationsbriefe	55—50	55—50
Westpreuss. Pfandbriefe	94	94—20
Westpreuss. do. 4½%	101—50	101—50
Posener do. neue 4%	94—90	94—90
Oestr. Banknoten	167—80	168—25
Disconto Commend. Anth.	104—90	106—25
Weizen, gelber:		
August	217	216—50
Sept. Okt.	207	205
Roggen:		
loco	135	134
August	135—50	135
Sept.-Okt.	135—50	135—50
April-Mai	142—50	142—50
Rüböl.		
August	71	72—50
Septbr.-Octbr.	70—60	72—20
Spiritus.		
loco	51	51
Aug.-Septbr.	50—60	50
Sept.-Okt.	50—60	50—20
Wechseldiskonto	4 %	
Lombardzinsfuss	5 %	

Wasserstand den 19. August 3 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand den 20. August 2 Fuß 10 Zoll.

Uebersicht der Witterung

Das Barometer ist im Osten gefallen, sonst gestiegen. Das Gebiet niedrigen Druckes hat seinen Ort nicht wesentlich geändert, dagegen ist das Minimum etwas ostwärts fortgeschritten und etwas flacher geworden. Die Winde sind an der östlichen Nordsee aufgefrischt. In Skudesnäs stürmt es aus Nordwest, in Wisby aus West. Das Wetter ist in den Küstengegenden noch immer veränderlich, und die Neigung zu Gewitterbildung dauert über Centraleuropa fort. Die Temperatur ist größtentheils im Sinken begriffen.

Hamburg, den 18. August.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Depesche
der Thorner Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Konstantinopel 19. August. Nach einem gestrigen Telegramm Mukhtar Paschas rückten die Russen von Ghedekies und Nasdira mit 48 Bataillonen Infanterie, zehn Regimentern Kavallerie und 14 Batterieen aus, griffen sein Armeekorps zwischen Bezien und Zailer an, wurden aber von ihm geschlagen und in die Flucht gejagt. Sie verloren 1200 Mann, die Türken zehn.

Inserate.

General-Auction.

Dienstag den 30. August 1877 von Vormittags 9 Uhr ab sollen auf der gerichtlichen Pfandkammer im neuen Criminal-Gebäude Möbel, Kleidungsstücke, Gold- und Silbersachen, 11 Tonnen Cement, eine Partie Dachpappen sowie 1 Geldspind gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn, den 17. August 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

Mit dem heutigen Tage habe ich das

Schuhmacher-Geschäft

meines verstorbenen Vaters übernommen und bitte das demselben in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Reelle Bedienung und solide Preise.

Thorn, den 20. August 1877.

Gustav Kempinski,
Copernicusstr. 210.

Die Ausführung der Brunnen

auf den Forts IX, X und XI ist zu vergeben und werden tüchtige Brunnen- und Röhrenmeister ersucht, sich dieserhalb auf unserem Central-Bureau, Bergplatz 4, in den Vormittagsstunden zu melden.

Königsberg, den 18. August 1877.

Die General-Unternehmung
für den Bau der Forts bei Königsberg i/Pr.
O. v. Wobeser.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich bis zum 1. October den Laden räumen muß, verkaufe billig um schnell zu räumen, Herrengarderobe bedeutend unter dem Einkaufspreis, Leinwand und andere Sachen sehr billig.

M. Friedländer,
Butterstraße.

☐ **Sahnen-Käse, Niederunger-Käse**

beide von sehr schöner Qualität empfiehlt **J. G. Adolph.**

Meine Grundstücke

Altstadt Nr. 143 und 185 sind sofort zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Turnverein.

Heute Abend Turnen im Turnsaale.

Sedan-Feier.

Die Verpachtung der Plätze im Ziegeleiwäldchen zu Schankstellen und Buden für die Sedanfeier findet

Sonntag, den 26. August

Vormittags 11 Uhr
an Ort und Stelle statt.

Das Comitee.
J. A.: C. Guksch. Pastor.

Mit geringer Anzahlung unter besten Bedingungen beabsichtige ich mein Grundstück Kl. Mocker Nr. 4 baldigst zu verkaufen. **M. Newiger.**

Leistungsfähige Butter und Käsefabrikanten,

die regelmäßige Lieferungen leisten können, werden um ihre Adresse ersucht.

E. Langer & Co.,
Berlin N. O., Weberstr. 56/57.

Eiserne Saugepumpen

von 2½" 3" 3½" 4" Kolbend. liefere zu 16,50, 20,50, 30,25, 39,50 Mark.

Complete Abessinierbrunnen

in Verbindung mit obigen Pumpen, 3 Meter Saugrohr und Patentsandfilter zu 28 36 48 63 Mark, jed. Meter mehr 1,60, 2,25, 2,75 4 „

Ferner empfehle: **Küchenpumpen, Spritzpumpen, Gartenspritzen, Saug- und Druckpumpen, Hochdruckpumpen mit Schwungrad oder Riemenbetrieb für Reservoire zu Privatwasserleitungen, hohe eiserne Straßenpumpen, einfach und verziert, Baupumpen, Ketten und Jauchepumpen, Pumpen-Anlagen für tiefe Brunnen, Patentsandfilter, diverse Ventile, Saugkörbe, Hähne zu Wasserleitungen, Leitungsröhren, Rammapparate, Gummi- und Hanfschläuche, sämmtliche messingene Verschraubungen für letztere, Erdbohrer, Bohrröhren und sämmtliche Werkzeuge für Tiefbohrungen.** Es kostet ein einfacher **Erdbohrer** mit 2 Schaufeln von Stahlblech, auf- und abzuschrauben, der Handgriff von Schmiedeeisen und 1²/₃ Meter Gestänge

bei 4" 5" 6" 7" 8" 15" Flügeldrchm.
Mrk. 12 13,50 15,50 17,50 20,35;

jede ferneren 1²/₃ Mtr. Gestänge mit Muffenverbindung Mark 2,50, 3,00, 3,00, 3,50, 3,50, 6,50.

Spezielle Preislisten gratis.
Vertreter erwünscht.

Hermann Blasendorff,
Berlin S., Louisenufer 3A.

Fabrik von eisernen Pumpen, Abessinierbrunnen und Erdbohrwerkzeugen. Technisches Büreau für Brunnenbauten, Erdbohrungen und Wasserleitungs-Anlagen.

Ziegelei-Garten.

Dienstag, den 21. August 1877

Großes Gartenfest mit Concert.

Extra-Brillant-Kunst-Feuerwerk, Illumination, bengalische und elektrische Beleuchtung des Gartens.

Kassenöffnung 5½ Uhr.	Anfang des Feuerwerks 8 Uhr.
Anfang des Konzerts 7 Uhr.	Ende do. 9 Uhr.

Entree an der Kasse à Person 50 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener 10 Pf. Billets zu ermäßigten Preisen sind in der Buchhandlung von **E. F. Schwartz** in der Breitenstraße, beim Kaufmann **Fr. Schulz** am Altst. Markt, **F. Bahr** am Neust. Markt und im Deutschen Hause bei Herrn **Wiener**, St. Annenstr à Person 30 Pf zu haben.

Zur Weintraubencur-Saison

empfiehlt

Aechte italien. Curtrauben

in Postkistchen à 9 Pfund, gegen Nachnahme von Mk 6.50 und erbittet Aufträge rechtzeitig

das Trauben-Importgeschäft

Jul. Johannsen
Leipzig, Brandweg 5.

Versandt von Mitte August bis November ab Poststation Rosenheim Tyroler Grenze.

Wiederverkäufern „hoher“ Rabatt

Die Wagenfabrik

von

W. Bergmann
in Jauer Preußisch Schlesien

liefert

Landauer, Coupees, Omnibusse, Break, und Jagdwagen, Damen-, Herren- Kutschir und Ponny-Phaetons ꝛc.

Aufträge werden aufs Reellste unter Garantie solider Arbeit ausgeführt. Zeichnungen allerneuester Form nebst Preisangabe stehen nach Bezeichnung der Art und Ausführung umgehend.

W. Bergmann,
Wagenfabrikant, Jauer, Pr. Schlesien.

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten hiesigen Publikum zeige ich die Eröffnung meines

neu renovirten Restaurants

Brückenstraße Nro. 18. hiermit ganz ergebenst mit dem Versprechen an, daß es mein Bestreben sein wird durch Verabreichung von guten Speisen und Getränken, bei mäßigen Preisen, mir das Vertrauen meiner werthen Gäste zu erwerben und auch zu erhalten. Ebenfalls halte mein neues **franz. Billard** bestens empfohlen.

Achtungsvoll

E. Nicolai.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank — Cöslin. —

Dieselbe bewilligt **unkündbare Darlehne** auf **ländliche** und **städtische Grundstücke.** — Nähere Bedingungen durch die General-Agentur für Ost- und Westpreußen

Lortzing & Ungewitter,
Königsberg i. Pr., Brodbänkenstraße 29.

Weil's neue schmiedeiserne Dreschmaschinen mit Metallschalen,

verbessertem Strohschüttler und unzerbrechlichen Riemenscheiben sind billig zu haben bei

Moritz Weil jun. Masch.-Fabr. Frankfurt a. Main.
Agenten erwünscht.

Schmaldow bei Gützkow. **Ranzin** bei Züssow.

Die diesjährige **Bockauction** findet statt:
zu Schmaldow: Mittwoch, den 19. September cr.,
zu Ranzin: Donnerstag, den 20. September cr.
von Behr-Schmaldow. von Homeyer-Ranzin.

Die Sammet- und Seidenwaaren-Fabrik

von

H. LISSAUER,

königl. Hoflieferant,

Berlin W., Jägerstraße 24,

beehrt sich, seiner geehrten Kundschaft ihr reich sortirtes Lager, dem augenblicklich niedrigen Stand der Rohseide entsprechend, zu offeriren, namentlich:

In schwarzer Seide:

Cachemire Rips, rühmlichst bekanntes eigenes Fabrikat der Firma in 10 Qualitäten von 4 Mk 80 ₰ bis 9 Mk

Drap Sphinx, vorzügliches italienisches Fabrikat von 4 Mk 50 ₰ bis 5 Mk 25 ₰.

Drap Jacquard, bestes Lyoner Fabrikat in 7 Qualitäten von 5 Mk bis 9 Mk

Die Tragbarkeit dieser 3 Serien ist garantirt:

In farbiger Seide:

couleurte Faille, 58 cm. breit, von 3 Mk bis 9 Mk.
couleurte Epinglèes, 48 cm. breit von 4 Mk bis 4 Mk 50 ₰.
couleurte Taffete, 48 cm. breit, von 2 Mk 40 ₰. bis 3 Mk 90 ₰.

Proben nach außerhalb franco.

Die Firma besteht seit dem Jahre 1830.

Meran

mit **Ober-** und **Untermais** im deutschen

Südtirol, Herbst-, Winter- und **Frühlings Curort**

1076' ü. d. M.
(6000 Curgäste)

Beginn der Traubencur am 1. September.

Gleichmässiges, besonders während des Winters fast absolut windstilles Alpenklima. Vorzügliche Einrichtungen. Comfortable Privatwohnungen, Villen und Pensionen. Preise für Pensionen 2—4 fl täglich, für einzelne Zimmer 10—40 fl. monatlich. Curhaus mit Casino und Lesehalle; Badeanstalt mit Soole-, Fichtennadel-, Douche- und Dampfbädern. Pneumatische und Inhalations-Anstalt. Kurmusik, Theater; Leihbibliothek; Privatunterricht, Mädchen Erziehungs-Institut, Schulen, evangel. (im Herbst auch englischer) Gottesdienst; israel. Restauration.

Dr. Pircher, Curvorsteher.

Krafteinreibung.

Unsere Krafteinreibung (von **Dr. Werner** amtlich geprüft) ist eine **heilkräftige** Einreibung für **schwächliche Kinder.** Namentlich wird dieselbe zur **Kräftigung** der **Gelenke,** und zur **leichteren** und **schnelleren** Erlernung des Laufens, und bei **englischer Krankheit** mit Erfolg angewendet. Pr. ¹/₁ **Flasche** 1 **Mark.** Gebrauchsanweisung gratis und franco.

M. & H. Sachs, Lieferanten Königl. Militärbeh. chem techn. Fabr.
Berlin SO. 164 Köpnickerstraße 164.

2—3 tüchtige Pfefferküchler-Gehülfen

können sofort eintreten bei

Gebr. Andrae, Bromberg.

Breitestraße 454 zwei Zimmer nebst Küche und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm. **L. Bułakowski.**

Ein möblirtes Zimmer vermiethet **Carl Spiller.**



Die neu renovirte Parterre-Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör Brückenstr. 38 ist vom 1. October cr. zu vermiethen. **A. Wolski.**

Große Schüttungen zu vermiethen. **Ad. Leetz.**

Kohlen

sowie sämmtliche Bau- und Dachdeck-materialien, als

Kalk (gelöscht u. ungelöscht),
Cement,
Dachpappen,
Theer, Dachlack,
etc. etc.

empfehlen gut und billig

Gebr. Pichert,
Brückenstraße 12.

Nur 3 Mark
Große
Fernröhre,

sehr scharf mit 4 Gläsern, 3 Auszügen, **30 Zoll lang,** fein ausgestattet nur 3 Mark. Größtes Format mit 4 Auszügen nur 4 Mark, versendet gegen Einsendung des Betrages

B. Pfeifer Berlin,
Puttkammer Straße 17.

Loos-Agenten!

Zum Verkaufe von Staatsanlehensloosen, von **welchen jedes gewinnen muß,** sowie auch Staatspapieren gegen monatliche Theilzahlungen, werden von einem älteren bestrenommirten Bankhause für alle Orte, wo selbes noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, solide und vertrauenswürdige Personen als Agenten unter sehr günstigen Bedingungen aufzunehmen gesucht. — Die Ausübung der Agentur ist bei nur einigem Fleiße sehr lucrativ. Offerten sind mit genauer Angabe der gegenwärtigen Lebensstellung an das Bankhaus **B. Kramer in Prag** zu richten.

Butter vom Eise offerirt **Carl Spiller.**

Ein Klavier ist Gr. Gerberstr. 286 Parterre billig zu verkaufen.

Jeden Bandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; — ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz, Bettnässen** und **Flechten** auch brieflich: **Voigt** Arzt in **Croppenstedt.**

Rudolf Mosse.

Annoncen-Expedition sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes Berlin

befördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck

passendsten

Zeitungen und berechnet nur die

Original-Preise

der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht. Insbesondere wird das

„Berliner Tageblatt“,

welches bei einer Auflage von

51,500 Exempl.

die **gelesenste Zeitung Deutschlands** geworden ist, als für alle Inserationszwecke geeignet, bestens empfohlen.

Die Expedition dies. Bl. übernimmt Aufträge zur Vermittelung an obiges Bureau.

Adressen jeder Art

aller Länder, Bezugs- und Absatzquellen billig durch **Andr. Krause,** Adressen-Archiv und Bibliothek, **Berlin NO.**

---

1 eleg. Laden

mit großem Spiegelschaufenster und 1 Geschäftskeller in bester Lage Inowrazlaws (Badeort) zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Kleine und größere Wohnungen sind z. vrm. Jakobsvrst. **Wwe. Reimann.**

Es predigen

In der neustädt. evangel. Kirche:
Mittwoch den 22. August 4 Uhr Nachmittags Missionsgottesdienst Herr Missionsinspektor Plath aus Berlin. Zum Schluß der Andacht findet eine Kollekte zum Besten der Goßnerschen Mission in Ostindien statt.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**